

ANFRAGE von Irène Meier (Grüne, Küsnacht) und Felix Müller (Grüne, Winterthur)

betreffend Beteiligungen der Kantonalen Beamtenversicherungskasse

Wie verschiedenen Zürcher Tageszeitungen zu entnehmen war, beteiligt sich die Kantonale Beamtenversicherungskasse an der Überbauung des Winterthurer Sulzer-Areals. Das Projekt von Jean Nouvel sieht in einer ersten Etappe Verkaufs-, Schulungs- und Büroräume sowie Restaurants, ein Cinema-Center und 80 bis 90 Wohnungen vor. Hinzu kommen soll ein Parkhaus mit rund 700 Plätzen, eine Tankstelle und ein Drive-through-Restaurant. Das Projekt von Nouvel ist architektonisch sehr aufwendig, so dass für sämtliche Nutzungen mit hohen Mietzinsen zu rechnen ist.

Bereits heute stehen in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofes Winterthur günstige Verkaufs-, Schulungs- und Büroräume leer (Mietpreise von Fr. 200.- bis 250.- pro m²/Jahr). Ebenfalls ist kein Bedarf an Wohnräumen vorhanden, sofern die Mietzinse nicht ausgesprochen tief sind. Gemäss Aussagen der Vereinigung Zürcher Immobilienfirmen besteht im Kanton Zürich ein Leerbestand an Büroraum von über 10%, an Wohnraum von rund 1 %; Tendenz steigend. In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Ist es bei diesen Verhältnissen und der absehbaren Entwicklung auf dem Immobilienmarkt sinnvoll, dass sich die Beamtenversicherungskasse an der geplanten Überbauung des Winterthurer Sulzer-Areals beteiligt?
2. Lässt sich eine allfällige Beteiligung der Beamtenversicherungskasse mit der gesetzlich vorgeschriebenen "zinstragenden und wirtschaftlich sicheren" Geldanlage vereinbaren (§ 78 der Statuten der Beamtenversicherungskasse)?
3. Wie lassen sich die Beteiligungen der Beamtenversicherungskasse am Börsen-Neubau sowie am World Trade Center mit der vorgeschriebenen Anlagepolitik vereinbaren?

Irène Meier

Felix Müller